

8.

Der Abschied.

Ingeborg.

Schon wird es Tag, doch immer nicht kommt Frithiof.
 Gleichwohl war gestern schon das Ding berahmet
 Auf Beles Grab; der Platz war gut gewählt;
 Dort sollt entscheiden sich der Tochter Schicksal.
 Wie manche Bitten hat es mir gekostet, 5
 Wie manche Thränen, Freia zählte sie,
 Des Hasses Eis um Frithiofs Herz zu schmelzen,
 Dem Stolzen das Versprechen zu entlocken,
 Aufs neu die Hand zu bieten zur Versöhnung!
 Ach! hart ist doch der Mann, und für die Ehre 10.
 (So nennt er seinen Stolz) ist gleich es ihm,
 Ja völlig gleich, ob mehr er oder minder
 Ein treugesinntes Herz zermalmen möge.
 Das arme Weib, an seine Brust geschlossen,
 Ist wie ein Moosgewächs, das an der Klippe 15
 Mit bleichen Farben blüht, mit Mühe nur
 Hält sich das unbemerkte fest am Felsen,
 Der Nächte Thränen nur sind seine Nahrung.